

Ausbau des Bettemburger CFL-Container-Terminals auf Düdelinger Gemeindegebiet

Kahlschlag an der „Diddelengerbaach“

Sascha Seil

Entlang der „Diddelengerbaach“ wurde gerodet. Und zwar massiv. Kahlschlag total. Und so manch Düdelinger, der das Areal bislang als Naherholungsgebiet verstand, wird bei dem Anblick, der sich ihm jetzt dort bietet, entsetzt sein. Entsetzt zeigen sich auch die Düdelinger Grünen in einem Presseschreiben.

DÜDELINGEN - Die Vorbereitungsarbeiten für den geplanten Ausbau des Bettemburger Container-Terminals der CFL auf Düdelinger Gemeindegebiet – zwischen der „Collectrice“ (A13) und der Grenze zu Bettemburg – haben unlängst begonnen. Als erster Arbeitsschritt sozusagen wurde gerodet. Auf dem Areal stand gestern kein einziger Baum mehr. Stattdessen lagen die Stämme der gefällten Bäume fein säuberlich gestapelt am Straßenrand. Der kleine „Dännebesch“, der sich bis zum westlichen Zipfel des Areals erstreckte – verschwunden. Die Alleebäume entlang der „Diddelengerbaach“ – Passé.

Nun tritt die Düdelinger Sektion von „déi gréng“, die mit Colette Kutten und Romaine Goergen zwei Vertreterinnen im Gemein-

derat hat, mit einem Presseschreiben auf den Plan. Darin wirft sie der CFL u.a. vor, nicht genügend über ihre Pläne informiert zu haben. Die Einwohner seien vor vollendete Tatsachen gestellt worden, heißt es.

Vom Bauträger, der CFL, heißt es, alle Prozeduren seien eingehalten worden. Und das würden sie auch in Zukunft. Und selbstverständlich lägen auch die erforderlichen Genehmigungen für den Kahlschlag vor.

Thema Lebensqualität

Der Vorwurf der Düdelinger Grünen, das CFL-Projekt werde eine starke Verschlechterung der Lebensqualität zur Folge haben, will CFL-Sprecher Romain Meyer nicht gelten lassen. „Déi Diddelenger kréien dovun näischt mat“, sagt er und weist auf eine Zubringerstraße zur A13 hin, die im Projekt vorgesehen ist und die den Lkw-Verkehr fernhalten werde.

Des Weiteren hätten im vergangenen Jahr Versammlungen mit beiden betroffenen Gemeinden, Düdelingen und Bettemburg, stattgefunden. D.h., die CFL haben den Gemeindevätern ihre Pläne unterbreitet. Womit Meyer dann auch den Vorwurf, die CFL hätte nicht ausreichend über ihre



Da liegt ein kleiner Tannenhain am Straßenrand. Im Hintergrund ist das bestehende Container-Terminal in Bettemburg zu erkennen.

Vorhaben informiert, als ungründet abtut.

Diesen Vorwurf will auch Schöffe Dan Biancalana nicht gelten lassen. Das ursprüngliche Projekt der CFL habe jeder im Rathaus und auf www.dudelage.lu einsehen können, und es sei auch im Gemeinderat darüber gesprochen worden. Während der Gemeinderatssitzung seien



Ein Blick in Richtung Büringen und die „Collectrice“ (A13): Das geplante Container-Terminal soll eine direkte Zufahrtsstraße zur A13 bekommen.

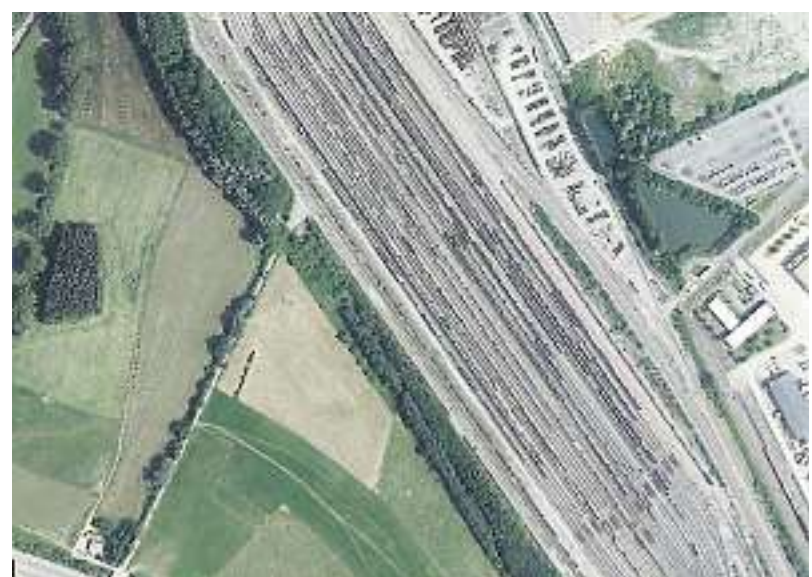


Foto: Geoportal.lu

Ein historisches Dokument aus 2010: Links oben im Bild sieht man den heute abgeholzten kleinen Tannenhain und entlang der Straße, die praktisch bis ans Terminal und somit bis an die Grenze zur Nachbargemeinde Bettemburg führt, stehen auch noch die mächtigen Alleebäume, die gestern auf der anderen Straßenseite lagen.

einige Sorgen – beispielsweise in Sachen Lärmbelastung – an den Schöffenrat herangetragen worden, die danach in einer Arbeitssitzung mit der CFL besprochen worden seien. Mit dem Ergebnis, dass am ursprünglichen Projekt Nachbesserungen vorgenommen worden seien. U.a. auch was die befürchtete Lärmbelastung angehe, so Biancalana. Über all dies würden die Bürger

auch noch ausführlich informiert. Während einer Informationsversammlung, die der Schöffenrat versprochen hatte und die auch ganz sicher stattfinden werde. Ein Datum stehe allerdings noch nicht fest.

Dass die Bäume jetzt gefällt worden seien, liege übrigens an dem für Baumschnittarbeiten gesetzlich festgehaltenen Zeitfenster.

Die „Geschichtsränn“ aus Bettemburg tagten

Um der alten Zeiten willen

An allem nagt der Zahn der Zeit. Das wissen auch die Bettemburger „Geschichtsränn“, die anlässlich zahlreicher Veranstaltungen die Vergangenheit der Gemeinde und des Landes in Ehren halten und einen Geschichtsband publizierten.

BETTEMBERG - Vereinspräsident Paul Oé konnte bei der Generalversammlung um die 50 Mitglieder im Festsaal des Bettemburger Schlosses begrüßen. Er erinnerte an die Aktivitäten des letzten Jahres, unter anderem an die Feierlichkeiten zu den „200 Joer Hellenger Kierch“ sowie den Besuch der Echternacher Abtei, an dem 22 Mitglieder teilnahmen.

Im Dezember wurde dann der zweite Band des Buches „Beeteberg am Laf vun der Zäit“ veröffentlicht, an dem man das ganze Jahr über gearbeitet hatte. Ein

dritter Band soll in absehbarer Zeit folgen.

Für das laufende Jahr sind bereits mehrere Aktivitäten vorgesehen. So steht etwa die Organisation des vereinseigenen Archivs an, eine regelrechte Sisyphus-Arbeit. Gemütlicher wird es wohl beim Ausflug zum Hackenberger Fort (bei Thionville) Anfang Mai. Anlässlich der „125 Joer Kierch“ wird man bei der Erstellung einer Broschüre helfen, und auch den „Cinéamateurs“ aus Bettemburg, die einen Film über die Gemeinde drehen, stehen die „Geschichtsränn“ zur Seite. Die Teilnahme an einem im Pflegeheim stattfindenden Lesabend ist ebenfalls schon fest eingeplant. Der Verein zählt zurzeit über 100 Mitglieder.

Nicht zuletzt dank der finanziellen Unterstützung der Gemeinde schloss man das Jahr mit einer gesunden Finanzlage ab. Die Kassenrevisoren bestätigten

die saubere Kassenführung und forderten Entlastung.

Nach der Ansprache von Bürgermeister Laurent Zeimet, der die wichtige, da auch pädagogisch wertvolle Arbeit des Vereins lobte und den „Fränn“ die weitere Solidarität der Gemeinde versprach, hatte Norbert Quintus mit einem rund einstündigen Referat zum Thema „Postkutschen in Luxemburg von 1700 bis 1895“ das letzte Wort der diesjährigen Generalversammlung.

Was den Vorstand des Geschichtsvereins betrifft, wurde mit Toiny Freis-Graas eine neue Beisitzende gewonnen. Präsident ist weiterhin Paul Oé, Arthur Besch bleibt Vizepräsident. Schriftführer ist Pit Klein, um die Kasse kümmert sich Chantal Weber. Des Weiteren sitzen bei: Jean-Paul Fischer, Nelly Jacoby, Michel Kohl, Monique Merk, Armand Paquet, Jacqueline Schauls und Roby Schweitzer. F.P.

Am Sonntag

Kavalkade in Petingen



Foto: Tageblatt-Archiv

Über 1.200 Teilnehmer werden beim Umzug dabei sein

PETINGEN - In Petingen findet am kommenden Sonntag die 58. Auflage der ältesten und größten Kavalkade des Landes statt. Der fünf Kilometer lange Umzug mit über 1.200 Teilnehmern beginnt um 15.11 Uhr, doch schon ab 14.00 Uhr wird auf dem Marktplatz für Unterhaltung gesorgt. Der Eintritt ist kostenlos, eine Besonderheit in Luxemburg.

Zwischen dem Cactus-Parking

in Bascharage und dem Zentrum von Petingen fahren Pendelbusse. Umsonst parken können die Besucher außerdem auf folgenden Parkplätzen: Sportzentrum, Gillardin, Shell-Tankstelle, Cactus Petingen, Kulturzentrum „A Rousen“ und am Bahnhof.

Im Anschluss an die Kavalkade wird das Orchester „De Freunde“ aus Köln auf dem Marktplatz sein Können zum Besten geben.